

Traumreise Tarzsius

Lege dich hin und komme langsam zur Ruhe. Mach es dir bequem.

Du nimmst wahr, wie die anderen sich noch etwas bewegen – hörst die Geräusche von draußen. Schließe deine Augen.

Du hörst jetzt nur noch die Musik. Sie strömt in den Raum und füllt ihn immer mehr aus.

Deine Arme liegen neben deinem Körper.

Du atmest ruhig ein und aus. Du spürst deinen Atem. Ruhig und gleichmäßig atmest du ein und aus. Du spürst, wie deine Brust sich hebt und wieder senkt. Du hörst dein Herz, wie es schlägt – immer und immer wieder.

Du lenkst innerlich die Aufmerksamkeit auf die Stellen, an denen dein Körper den Boden berührt. Spüre, wo deine Füße aufliegen. Wandere innerlich weiter über die Beine und den Rücken und die Schultern, Arme und Hände bis hin zum Kopf.

Getragen von der Musik wirst du immer leichter, bis du anfängst zu fliegen. Du steigst immer höher und schaust nun von oben auf [NAME DES ORTES]. Der Ort wird immer kleiner und du fliegst nun durch die Wolken weit weg in ein fernes Land.

Nach einer Weile kommst du nach Rom, einer riesigen Stadt. Du fliegst näher heran und erkennst die unterschiedlichen Gebäude, den großen Fluss Tiber und riesige Stadien, die aber nicht für den Fußball errichtet wurden, sondern für Gladiatorenkämpfe.

Du fliegst nun so tief, dass du auch Menschen sehen kannst. Sie tragen lange und einfache Gewänder. Dir wird klar, dass du nicht nur in ein anderes Land gereist bist, sondern auch in eine andere Zeit.

Du entscheidest dich, zu landen, und stehst nun an einer staubigen Straße. Du schaust dich um und erkundest die Umgebung. Auf einmal siehst du einen Jungen, der an dir vorbeiläuft. Ein Mann hinter dir ruft: „Tarzsius!“, und der Junge dreht sich um.

Tarzsius, den Namen kennst du irgendwoher. Du erinnerst dich, dass es einen Heiligen namens Tarzsius gibt, der im vor langer, langer Zeit in Rom gelebt hat. Neugierig, ob dieser Junge der Heilige ist, gehst du ihm und dem Mann nach.

Sie gehen lange durch die Stadt und flüstern sich immer wieder etwas zu und schauen sich um, als hätten sie ein Geheimnis.

Nach einer Weile kommen die beiden an einen versteckten Eingang, der nach unten führt. Du denkst dir, dass es da bestimmt in die Katakomben geht, in ein unterirdisches Tunnelsystem mit vielen Gängen und Grabstätten. Nun traust du dich, die beiden anzusprechen und fragst sie, ob du sie begleiten kannst. Die beiden schauen sich gegenseitig an und flüstern kurz miteinander. Dann willigen sie ein und du folgst ihnen. Gemeinsam geht ihr durch die engen Gänge und Räume, die in den Stein gehauen wurden. Es ist dunkel, die Luft ist stickig und feucht und nur der schwache Schein einer Öllampe in der Hand des Mannes gibt euch etwas Licht.

Ihr kommt nun in einen großen Raum, in dem schon andere Leute sind. An der einen Seite siehst du einen einfachen Altar aus Stein. Du befindest dich in einer Kapelle!

Du beobachtest Tarzsius und dir wird schnell klar, dass er voll Eifer bei der Sache ist. Er ist ein überzeugter Christ und setzt sich für die Gemeinde ein. Du erfährst von den anderen Menschen in den Katakomben, dass es zurzeit wieder schwierig ist, in Rom

Christin oder Christ zu leben. Viele werden verfolgt und sitzen wegen ihres Glaubens an Jesus im Gefängnis.

Dann beginnt der Gottesdienst. Die Leute singen Lieder, der Priester am Altar teilt die heilige Eucharistie aus. Auch Tarzisius empfängt den Leib Christi. Am Ende der heiligen Messe fragt der Priester, wer denn bereit wäre, die heilige Kommunion zu den Kranken und Gefangenen zu bringen und sie dadurch in ihrem Glauben zu bestärken. Du schaust dich um und siehst, dass viele Erwachsene vor dieser Aufgabe Angst haben, weil es sehr gefährlich ist, als Christin oder Christ erkannt zu werden.

Da meldet sich Tarzisius und sagt, dass er diese Aufgabe übernehmen will. Er sagt: „Ich bin bereit, den Leib unseres Herrn Jesus Christus zu beschützen und zu den anderen zu bringen!“

Als Tarzisius sich auf dem Weg macht, folgst du ihm noch bis zur Tür der Katakomben nach. Du siehst, wie energisch er sich auf den Weg durch Rom macht und wie fest er das kleine Gefäß mit den Hostien unter seinem Gewand hält. Du siehst, wie er langsam in der Ferne in der Stadt verschwindet.

Du überlegst dir, warum sich Tarzisius auf diese gefährliche Mission begibt.

Wie wird er sich jetzt fühlen?

Was denkst du über Tarzisius?

Hättest du dich das auch getraut?

Am nächsten Morgen triffst du in der Stadt den Mann, den du gestern mit Tarzisius gesehen hast. Er sieht traurig aus und du fragst ihn, was denn los sei. Er erzählt dir, dass gestern etwas Furchtbares passiert ist. Als sich Tarzisius auf den Weg machte, wurde er von Jugendlichen angegriffen, die wissen wollten, was er denn so geheimes und wertvolles unter seinem Gewand versteckt. Als er es nicht zeigen wollte, fingen sie an, auf ihn einzuschlagen. Als sie erkannten, dass er Christ ist, haben sie ihn mit Steinen beworfen. Tarzisius ist bei diesem Angriff gestorben.

Der Mann nimmt dich wieder mit in die Katakomben, wo für Tarzisius gebetet wird. Der Priester betet: „Herr Jesus, wir bitten dich, gib uns den Mut und die Kraft wie Tarzisius für deine Botschaft einzustehen.“

Diese Worte bleiben dir eine Weile im Gedächtnis. Langsam machst du dich wieder auf den Heimweg. Du wirst immer leichter und fängst an zu fliegen. Rom wird unter dir immer kleiner und du steigst in die Wolken auf. Du fliegst fort aus Rom und fort aus der Vergangenheit und kommst wieder an diesen Ort. Du fliegst immer tiefer und landest wieder hier in diesem Raum.

Du bist zurück in diesem Raum (und auf deiner Decke). Spüre deinen Körper, nimm ihn ganz bewusst wahr. Fange an und bewege deine Finger, deine Hände, deine Füße und deine Beine. Dehne und strecke dich und wenn du so weit bist, richte dich wieder auf und setze dich hin.